

Freinberg, 1. Juli 2021

Nach Corona wieder auf Rekordkurs.

- *Aktueller Boom macht Planumsatz von 400 Mio. Euro möglich*
- *Gesamte Prozessenergie wird aus Fotovoltaik kommen*
- *Weitere Internationalisierung mit Nischenprodukten steht bevor*

Mit einem Halbjahresumsatz von 210 Millionen Euro hat die Schwarz Müller Gruppe das Niveau vor Corona wieder erreicht. In den ersten sechs Monaten 2021 wurden 5.348 Fahrzeuge in den vier Werken des Unternehmens gebaut. Damit fährt der oberösterreichische Premiumhersteller auf Plan: Vorgesehen ist ein Plus von zehn Prozent gegenüber 2020 mit einem Gesamtumsatz von 400 Millionen Euro (2020: 366 Millionen Euro). Die Auftragseingänge sind sogar deutlich über Plan. Materialknappheit lasse eine höhere Auslastung aber derzeit nicht zu, berichtete Schwarz Müller CEO Roland Hartwig heute, Donnerstag, 1. Juli, am Unternehmenssitz Hanzing in Freinberg bei Schärding. 400 Millionen Euro wäre der bisher höchste Jahresumsatz.

Angetrieben wird der Boom von der neuen Fahrzeuglinie POWER LINE für den Fernverkehr. 55 Prozent der Produktion oder 2.950 Stück entfallen auf dieses Segment. Bau und Infrastruktur machen demnach 45 Prozent oder 2.400 Stück aus. Das Verhältnis der vergangenen Jahren hat sich damit umgekehrt, was auf den aktuell größeren Nachholbedarf im Fernverkehr zurückzuführen ist. Doch auch die POWER LINE sei mittlerweile ein Nischenfahrzeug, das sich von einem Standardanhänger deutlich abhebt, betonte Hartwig. Das entspreche der

strategischen Ausrichtung, Fahrzeuge für anspruchsvolle Transporteure zu liefern, die mehr Leistung von ihrem Equipment verlangen. Bei Bau und Infrastruktur dominieren Kipper und Schubbodenanhänger, auch die Hüffermann Behältertransporter stehen hoch im Kurs. Zum Beispiel in Österreich und Polen, aber auch in Deutschland verkaufte sich Hüffermann besser denn je. Dieser Erfolg resultiert aus der einheitlichen Vertriebsmannschaft für beide Marken.

Deutschland bleibt auch im ersten Halbjahr 2021 der größte Einzelmarkt mit etwa 2.100 Stück. Dort überwiegen Bau und Infrastruktur, weshalb die Dynamik nicht so groß ist wie in Polen mit einem hohen Anteil an Fernverkehrstrailern. In Polen wurde der Jahresplan von 1.000 Fahrzeugen nach sechs Monaten bereits erfüllt. Erfreulich sei, so Hartwig, dass die 2020 errungene Marktführerschaft in fünf Ländern gehalten werde: Österreich, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und die Schweiz bilden sozusagen die Kernregion für Schwarz Müller.

Boom nicht nur durch Nachholbedarf

Die aktuelle Materialknappheit betrifft besonders Stahl und Elektronikkomponenten. Stahl sei in den vergangenen sechs Monaten zum Teil um mehr als 100 Prozent teurer geworden oder stehe überhaupt nicht zur Verfügung, berichtete CEO Hartwig. Praktisch alle produktiven Bereiche würden auf vollen Touren laufen. Die staatlichen Investitionsförderungen für neue Anhänger hätten den Kaufwillen weiter angetrieben. Der Nachholbedarf aus dem Corona-Jahr werde wohl erst gegen Ende des Jahres gestillt sein. Dann erwartet Hartwig eine gewisse Entspannung bei der Verfügbarkeit von Komponenten. Der aktuelle Boom sei allerdings auch von Vorziehkäufen gekennzeichnet. Das könnte eine dämpfende Wirkung auf die Geschäfte im kommenden Jahr haben, vermutet Hartwig.

Fotovoltaik treibt die Produktion an

In der Gruppe treibt Schwarz Müller die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen voran. Produktinnovationen wie die POWER LINE bringen eine spürbare Spritersparnis bei Leerfahrten. Durch die größere Zuladung werden andererseits Fahrten

reduziert und Emissionen vermieden. In Österreich hat Schwarzmüller begonnen, den gesamten Herstellungsprozess mit Energie aus Fotovoltaik zu versorgen. An allen sechs Standorten werden derzeit Anlagen errichtet. Auch international wird in der Gruppe eine verbesserte Energiebilanz angestrebt.

Ziel: Wachstum auf internationaler Ebene

In fünf Märkten ist Schwarzmüller aktuell Marktführer, in den größten Märkten Deutschland und Polen wachse man rasant. Hartwig hat aus diesen Wachstumskurven Ziele für die kommenden Jahre abgeleitet. „Unsere Potenziale als Nischenanbieter von Anhängern mit Mehrwertgarantie haben wir in jenen großen Märkten, in denen wir noch kaum präsent sind. Im Westen und Süden ist viel Platz für uns“, resümierte der CEO. Bei der mittelständischen Größe habe es sich als zielführend erwiesen, den Markteintritt über bestehende Organisationen zu vollziehen. „Die Hersteller von Nischenfahrzeugen sind häufig regional erfolgreich. Sie hätten internationale Chancen, benötigen zur Realisierung aber einen Partner wie Schwarzmüller. Wir bauen selbst fast alle Anhänger für Straßentransporte und wissen daher, wie man damit international erfolgreich ist.“

Bildmaterial zum Download unter:

<https://www.schwarzmueller.com/de/info-und-kontakt/pressematerial>

Copyright: Schwarzmüller Gruppe



Die Schwarzmüller Gruppe erwartet ein Rekordjahr mit 400 Millionen Euro Umsatz.



Die gesamte Prozessenergie soll in Österreich bald aus Fotovoltaik gewonnen werden.



Mit 150 Nischenfahrzeugen wie den Tanks ist Schwarz Müller der vielfältigste Hersteller Europas.



Schwarz Müller CEO Roland Hartwig leitet das Unternehmen seit 2016 und will in Europa weiter wachsen.

Die Schwarz Müller Gruppe ist einer der größten europäischen Anbieter für gezogene Nutzfahrzeuge. Das Unternehmen setzt durch seine Premiumausrichtung die Benchmarks der Branche und ist aufgrund der 150-jährigen Kompetenz der Spezialist für individuelle Transportlösungen in anspruchsvollen Branchen. Mit Fahrzeugen der beiden Marken Schwarz Müller und Hüffermann beliefert das Unternehmen die Bauwirtschaft, Infrastrukturunternehmen, die Rohstoff- und Wertstoffindustrie sowie Transportunternehmen im Fernverkehr.

Für weitere Informationen

Mag. Michael Prock, Prock und Prock Marktkommunikation GmbH, Pressesprecher,
Lasserstraße 13/1, 5020 Salzburg, Österreich
E-Mail: mp@prock-prock.at, T +43 662 821155-0